

## 2 Der Untersuchungsgegenstand

Aufgrund der mittlerweile sehr umfangreich erschienenen und oftmals sehr detaillierten Zusammenfassungen der Entstehungsgeschichte der Wikipedia und ihrer speziellen Eigenschaften beschränkt sich dieses Kapitel vornehmlich auf die Skizzierung derjenigen Besonderheiten, die für die anschließende Analyse der Schreibprozesse relevant sind.<sup>16</sup> Dabei werden zunächst kurz die wichtigsten Strukturen und Funktionsweisen umrissen, bevor ein Blick auf kontroverse Meinungen über die Wikipedia geworfen wird, die sich in den vergangenen zehn Jahren in Forschung und Massenmedien entwickelt haben. Wichtig ist ebenso zu diskutieren, ob die Wikipedia als eine „Online-Enzyklopädie“ und/oder als ein „dynamischer Hypertext“ bezeichnet werden kann, und welche Gründe es gibt, dies zu befürworten oder abzulehnen.

### 2.1 Das Phänomen Wikipedia

Die Wikipedia ist eines der bekanntesten Projekte im sogenannten Web 2.0<sup>17</sup> bzw. Social Web<sup>18</sup> und eine der in Deutschland am meisten besuchten Web-

---

16 Detailliert beschreibt beispielsweise Broughton (2008) die Wikipedia-Funktionsweise, Dalby (2009) beleuchtet ihre Entstehungsgeschichte. Bei Ebersbach et al. (2008) finden sich genauere Informationen zur Funktionsweise von Wikis und zu technischen Aspekten.

17 Alpar et al. definieren Web 2.0 als „Anwendungen und Dienste, die das World Wide Web als technische Plattform nutzen, auf der die Programme und die benutzergenerierten Inhalte zur Verfügung gestellt werden. Die gemeinsame Nutzung der Inhalte und gegenseitige Bezüge begründen Beziehungen zwischen den Benutzern.“ (Alpar et al. 2008: 5). Weiterhin verweisen Kilian et al. auf die wesentlichen Merkmale „Interaktivität, Dezentralität und Dynamik“ und betonen zusätzlich das Vorhandensein notwendiger Standards und Konventionen, „damit die Zusammenarbeit räumlich und zeitlich verteilter Nutzer überhaupt erst ermöglicht“ werden kann (Kilian et al. 2008: 7).

sites<sup>19</sup>. Ihre Entstehung und Entwicklung ist flankiert durch mannigfaltige Forschungsansätze und begleitet von zahlreichen kontroversen Diskussionen. Aber was ist dies für ein System, welches gleichermaßen Laien und wissenschaftliche Experten, Befürworter und Kritiker beschäftigt und welches zu einem nationalen wie internationalen „Flaggschiff“ wurde?

### 2.1.1 Grundlagen, Strukturen und Funktionsweisen

Die Programmierer Bo Leuf und Ward Cunningham, die mit ihrem Grundlagenwerk „The Wiki Way“ 2001 eine vielfach rezipierte und rezitierte Zusammenfassung über die Funktionen von Wikis<sup>20</sup> und ihre Möglichkeiten herausgegeben und sich damit schon früh als Wiki-Experten etabliert haben, beschreiben ein Wiki zunächst einmal als „a freely expandable collection of interlinked Web Pages, a hypertext system for storing and modifying information – a database, where each page is easily editable by any user with a [...] Web browser“ (Leuf/Cunningham 2001: 14). Ein so entstandener „discussion and collaboration server“ (ebd.: 4), bei dem die technischen Barrieren auf ein Minimum reduziert sind, ermöglicht die einfache Bearbeitung von Web-Inhalten mit einer Wiki-Software. Ein Zugriff auf die Dokumente von unterschiedlichen Orten ist dabei ebenso möglich, wie das gemeinschaftliche Schreiben und Überarbeiten der Texte. „Damit ist das Wiki eine einfache und leicht zu bedienende Plattform für kooperatives Arbeiten an Texten und Hypertexten“ (Ebersbach et al. 2008: 14).

Pentzold stellt fest, dass „Wikis [...] zu den erfolgreichsten und einflussreichsten Entwicklungen in der jüngeren Geschichte des Web“ zählen (Pentzold 2007: 13). Als besonders erfolgreich hat sich das Wikiprinzip vor allem bei der Entwicklung des kulturell-gesellschaftlichen Phänomens Wikipedia<sup>21</sup> entpuppt. Der Wikipedia ging, neben anderen weniger erfolgrei-

---

18 Zur Unterscheidung bzw. kritischen Beleuchtung dieser beiden Begriffe vgl. Schmidt (2009).

19 Im Oktober 2012 lag die Wikipedia auf Rang 7 der meistbesuchten deutschen Websites (vgl. Alexa: Top Sites in Germany, Stand 6. Oktober 2012).

20 Der Begriff „wiki“ stammt aus dem Hawaiianischen und wird im Deutschen vorzugsweise mit „schnell“ übersetzt.

21 Der Begriff Wikipedia setzt sich aus dem hawaiianischen Wort „wiki“ und dem englischen Wort „Encyclopedia“ (dt. Enzyklopädie) zusammen. Im Begriff selbst ist somit die Idee des enzyklopädischen Charakters bereits angelegt.

chen Konzepten wie Interpedia oder Everything2<sup>22</sup>, ein Jahr zuvor das Projekt Nupedia voraus (online archiviert, vgl. Nupedia 2003), ein Online-Lexikon, dessen Artikel von Fachautoren geschrieben und im Peer-Review-Verfahren kontrolliert werden sollten. Diese Idee scheiterte jedoch an der Umsetzung, wofür Pentzold (2007) vor allem die umfangreiche Bürokratie und die „hochgesetzten Schwellen zur Teilnahme“ (ebd.: 20) als Gründe anführt (vgl. auch Sanger 2006). Die englische Version der Wikipedia ging im Januar 2001 an den Start, gegründet von Larry Sanger und Jimmy Wales,<sup>23</sup> im März 2001 folgte die deutsche Wikipedia. Als älteste noch erhaltene Version eines Artikels<sup>24</sup> gilt die erste Version zum Lemma „Polymerase-Kettenreaktion“ von Magnus Manske, der diesen aus der englischen Wikipedia übertrug (Polymerase-Kettenreaktion, vgl. auch Cyron 2011). Der erste, heute noch recherchierbare Artikel in der deutschen Wikipedia resultierte also nicht aus einem eigenständigen Textentwurf, sondern es wurde als Textgrundlage vielmehr der englische Artikel hinzugezogen, übersetzt und daraufhin im Deutschen weiter überarbeitet. Dies ist an den ersten Versionen des Artikels noch leicht zu erkennen, da Manske die englischen Textbausteine zunächst in den deutschen Artikel einfügte und ihnen Stück für Stück die entsprechenden übersetzten Passagen zuordnete.

Abgesehen von den folgenden vier Grundprinzipien, die nicht als Aushandlungskonsens aus der gemeinschaftlichen Arbeit in der Wikipedia hervorgingen, sondern von deren Gründer Jimmy Wales zu Beginn der Entstehungsgeschichte festgelegt wurden (vgl. dazu auch Pscheida 2010: 367f.), existieren

---

22 Interpedia basiert auf einer Idee von Rick Gates, kam aber nicht über das Planungsstadium hinaus. Everything2 ist eine Sammlung verlinkter Dokumente und hält Informationsartikel zu diversen Themen, aber auch „humor, poetry, fiction, opinion, criticism, personal experiences“ vor (Everything2, Stand 19. Juli 2012). Das Recht an den jeweiligen Texten ebenso wie eine Editiermöglichkeit haben nur die ursprünglichen Autoren.

23 Einen Einblick in die Anfänge der Wikipedia gibt die Homepage des Wikipedia-Autors Jansson (2001) mit seiner vollständigen Kopie der deutschen Wikipedia von August 2001 (vgl. Jansson 2001, Stand 8. März 2012).

24 Durch eine fehlerhafte Einstellung war die Anzahl der Artikelversionen zunächst begrenzt, so dass ältere Versionen zu einem bestimmten Zeitpunkt automatisch gelöscht wurden. Daher ist es nicht nachvollziehbar, welches der tatsächlich erste Artikel in der deutschen Wikipedia war (vgl. Wikipedia: Meilensteine, Stand 15. Juli 2012).

in der Wikipedia keine verbindlichen und unumstößlichen, den Schreibprozess „kontrollierenden“ Regeln. Festgehalten ist:

- 1) Mit dem Prinzip „Wikipedia ist eine Enzyklopädie“ wird das Gesamtkonzept durch Verweis auf die Textgattung (und die ihr inhärente Textsorte Enzyklopädie-Artikel) geklärt.
- 2) Die Regel der „Neutralität“ soll eine wertungsfreie Darstellung der Information und die Wahrung eines neutralen Standpunktes beim Formulieren der Artikel gewährleisten (sogenannter Neutral Point of View (NPOV)).
- 3) Der Verweis auf „freie Inhalte“ verdeutlicht die grundsätzliche Weiterverwendbarkeit der Texte und die freie Nutzungslizenz, d.h. die Möglichkeit, alle Inhalte kostenlos nutzen und weiterverbreiten zu können.
- 4) Die Vorschrift „Keine persönlichen Angriffe“ verlangt eine themen- und nicht personenbezogene Kritik und zielt auf die Diskussionskultur und interpersonale und interaktionale Umgangsformen ab. (vgl. Wikipedia: Grundprinzipien, Stand 15. Juli 2012)

Gerade die enorme Freiheit in Bezug auf die Autoren-eigenen Bearbeitungs-, Gestaltungs- und Entfaltungsmöglichkeiten rief zunächst sowohl Erstaunen als auch eine kritische Haltung oder gar Abneigung dem Projekt gegenüber hervor. Ebenso gab es zu Beginn keine Vorstellungen darüber, wie solche eine visionäre Idee in der Umsetzung aussehen würde: Von der Vermutung, die Wikipedia würde aufgrund der extremen Regelminimierung in Kürze implodieren, bis zu (damals) kühnen Behauptungen, die Wikipedia könne die Enzyklopädie-Kultur verändern, waren alle Meinungen und Mutmaßungen vertreten (Näheres zu den anhaltenden kontroversen Meinungen über die Wikipedia auch in Abschnitt 2.1.2).

Das Autorenkollektiv beschreibt die Wikipedia als „ein Projekt freiwilliger Autoren zum Aufbau einer Enzyklopädie“ (Wikipedia: Wikipedia), basierend auf einer „gemischte[n] Verfassung, die neben Zügen von Demokratie und Anarchismus sowie von Oligarchie und Meritokratie auch Elemente von Technokratie, Plutokratie und Diktatur aufweist“, (Wikipedia: Machtstruktur, Stand 4. Oktober 2012). Wikipedia wird im allgemeinen Sprachgebrauch als „Online-Enzyklopädie“ bezeichnet (zum Begriff der Online-Enzyklopädie und dessen Umlegbarkeit auf die Wikipedia vgl. Abschnitt 2.2).

Hinter einer auf den ersten Blick ersichtlichen Sammlung von Artikeln eröffnet sich jedoch ein komplexes Netz unterschiedlichster Kommunikations-

räume (Diskussionsseiten, Benutzerseiten etc.), in denen ein gemeinschaftlicher und selbstorganisierter Schreib- und Diskussionsprozess entsteht und – aufgrund der stetigen Speicherung in einer Versionshistorie – auch dezidiert und umfassend verfolgt werden kann. Zur Veranschaulichung dieser sogenannten Namensräume<sup>25</sup> ist daher eine kurze Beschreibung der synchronen Struktur der Wikipedia erforderlich: Neben der Artikelseite, auf die ein Wikipedia-Nutzer zunächst stößt, wenn er nach einem bestimmten Lemma sucht, existiert zu jedem Artikel eine Diskussionsseite, auf der sich über die jeweiligen Artikelinhalte ausgetauscht werden kann. Der Artikelraum ist der am häufigsten genutzte Namensraum. Zudem existieren Benutzerseiten, die für angemeldete User eine persönliche Plattform darstellen. Es folgen unter anderem ein Wikipedia-Namensraum mit Metainformationen über die Wikipedia sowie ein Raum mit Informationen zu Dateien und ein Raum mit Textvorlagen (alle Namensräume der Wikipedia sind in Tabelle 1 aufgelistet, zu allen dort aufgeführten Räumen existieren zusätzlich noch einmal Diskussionsseiten, die zugunsten der Übersichtlichkeit der Tabelle aber nicht explizit aufgeführt werden).

Im Oktober 2010, zum Zeitpunkt der Datenerhebung, enthält die im Mai 2001 gegründete deutsche Wikipedia 1.133.952 Artikel; die größte Wikipedia-Ausgabe stellt die englische dar – mit 3.439.527 Artikeln im Oktober 2010.

Eine ARD/ZDF-Online-Studie legt dar, dass im Jahr 2006 bereits 32 Prozent und 2007 47 Prozent der Internet-Nutzer die Wikipedia zumindest selten besuchen und im Schnitt 7 Prozent aktiv selbst mitschreiben (vgl. Fisch/Gscheidle 2007). Zwei Jahre später ergibt eine Wiederholungsstudie, dass nun schon 65 Prozent der Befragten die Wikipedia nutzen, bei den 14- bis 19-Jährigen sogar 94 Prozent, jedoch nur noch 6 Prozent aktiv mitschreiben (vgl. Busemann/Gscheidle 2009). 2010 steigt die Nutzung auf 73 Prozent, die aktive Beteiligung hingegen fällt auf 3 Prozent (vgl. Busemann/Gscheidle 2010). Die neuerlich durchgeführten Studien in den Folgejahren bestätigen

---

25 Ein Namensraum wird in der Wikipedia definiert als „Strukturierungskonzept, welches unter anderem im MediaWiki zum Einsatz kommt [...] und hier zur Gruppierung von Seiten genutzt wird. So unterscheidet die Wikipedia etwa Benutzer-, Diskussions- und interne Wikipedia-Seiten wie auch die Seiten in den anderssprachigen Wikipedias.“(Wikipedia: Namensraum, Stand 6. Oktober 2012)

**Tabelle 1:** Übersicht über die Wikipedia-Namensräume  
(in Anlehnung an Wikipedia: Namensraum, Stand 6. Oktober 2012)

Bezeichnung d. Namensraumes	Bedeutung und Inhalt des Namensraumes
Artikel	Der Artikelraum ist der eigentliche Enzyklopädiebereich, auch Artikelnamensraum (ANR) genannt, in dem immer die aktuellste Version des jeweiligen Artikels angezeigt wird. Von hier aus gelangt man auch zu den älteren Versionen (Link: Versionen) sowie zur Diskussionsseite (Link: Diskussion).
Diskussion	Auf der Diskussionsseite zum jeweiligen Artikel findet die Metakommunikation statt. Die Diskussion ist in einzelne Diskussionsfäden gegliedert, die der Benutzer selbst einrichten und benennen kann.
Benutzer	Jeder Benutzer, der in der Wikipedia angemeldet ist, besitzt eine persönliche Seite, auch Benutzernamensraum (BNR) genannt, auf der er Informationen über sich einstellen, seine Beteiligung an Artikeln offenlegen oder eine Kurzbiografie einfügen kann.
Wikipedia	Der Bereich Wikipedia ist der sogenannte Metabereich. Hier finden sich neben internen Seiten, die nur besonderen Benutzern zugänglich sind, auch Konventionsvereinbarungen z.B. zum Neutralen Standpunkt (NPOV).
Datei	Datei-Seiten enthalten jeweils Informationen zu einer Medien-Datei, in der Regel einem Bild oder einer Grafik, wie beispielsweise Referenzen, Fundseiten im Internet oder Daten zum Urheberrecht.
Mediawiki	Diese Seite dient dazu, die (eigene) Benutzeroberfläche den Wikipedia-Konventionen anzupassen. Hier finden sich Informationen zu Edit-Tools, Formatierungsrichtlinien und Sperrungen von Benutzern ebenso wie die Media-Wiki-Software.
Vorlage	Dieser Namensraum enthält Textbausteine, die Benutzern als Vorlage für ihren eigenen Text dienen können und so das Schreiben innerhalb der Wikipedia (in Bezug auf die internen Richtlinien) vereinfachen sollen.
Hilfe	Auf der Hilfeseite erhalten alle Nutzer Informationen, wie sie bei technischen oder inhaltlichen Problemen vorgehen können.
Kategorie	Dieser Raum enthält eine Aufstellung von Kategorien, in die Artikel eingeordnet werden können. Dies dient der Systematisierung – die Kategorien, denen ein einzelner Artikel zugeordnet ist, erscheinen am Ende des Artikels im Artikelraum. Es gibt eine Reihe von Hauptkategorien, jeder Artikel sollte dabei mindestens einer dieser Kategorien zugeordnet werden können.
Portal	Diese Seite soll dazu dienen, größere Themenbereiche systematisch einzuordnen. So findet man hier z.B. Links zu allen relevanten Artikeln, die zu einem Themenkomplex gehören, und allgemeine Informationen.
Spezial	Die Spezialseiten werden automatisch generiert und geben einen statistischen Überblick über den aktuellen „Zustand“ der Wikipedia, wie z.B. eine Aufstellung aller Artikel und Benutzer.
Medium	Dieser Namensraum enthält einen direkten Link zur Medien-Datei, deren Information im Datei-Namensraum steht.

diesen Trend, vor allem was die aktive Beteiligung betrifft: So stagniert die Zahl der (passiven) Nutzer, die Zahl der aktiv Beteiligten reduziert sich auf nur vier Prozent im Jahr 2012 (vgl. Busemann/Gscheidle 2012). Die kontinuierlich geringer werdende Zahl der Neuautoren in der Wikipedia ist als ein Indiz für diese Thesen zu verstehen und zeigt das immer stärker werdende Auseinanderklaffen von passiver Nutzung und aktiver Beteiligung.

### 2.1.2 *Kontroverse Meinungen – Rezeption in Forschung und Medien*

Die Wikipedia spaltet seit ihrem Start im Jahr 2001 schon immer die Meinungen von Wissenschaftlern, Experten und Journalisten. So spricht Poe ihr ein „potential to be the greatest effort in collaborative knowledge gathering the world has ever known“ zu (Poe 2006: 1) und reiht sich in die Gruppe derjenigen ein, die Wikipedia als Teil einer Wissensrevolution begreifen. Anders äußert sich Orłowski, der Wikipedia als „a phenomenal source of pop culture trivia“ bezeichnet (Orłowski 2005: 2). Wurde zunächst von massenmedialer, später dann von wissenschaftlicher Seite hauptsächlich Kritik an der Qualität der Artikel geübt (vgl. beispielsweise Rühle 2006), wird in einem Folgeschritt vermehrt der „Widerspruch zwischen dem emanzipatorischen Ziel des Projekts und der organisationalen Wirklichkeit“ (Stegbauer 2009: 192) fokussiert. So erscheine die Wikipedia zunächst als ein zutiefst demokratisches Projekt, führe jedoch unter anderem immer stärkere Restriktionen für die Autoren ein, argumentiert Stegbauer. Mehr und mehr wird diesbezüglich eine Kritik an den Machtstrukturen laut (vgl. Janke 2010), wenn Administratoren der Autokratie und demnach einer Selbstherrschaft beschuldigt werden, da sie beispielsweise nur die Änderungen zulassen, die sie selbst für gut befinden, oder ihnen ferner willkürliches Handeln nachgesagt wird. So schreibt der Administrator mit dem Namen „D“ nach einer durchgeführten Benutzersperre für den Autor *Tutanchamun*: „freizeitdiktator spielen macht laune“ (Spezial: Benutzersperr-Logbuch, Stand 10. Oktober 2012). Erste wissenschaftliche Forschungen begründen diese Herausbildung von (selbstermächtigten) Führungseliten mit den ständig komplexer werdenden Strukturen bzw. Gebilden (beispielsweise Stegbauer 2009). Auch Wikipedia-Autoren selbst äußern sich dem Projekt und den inhärenten Strukturen gegenüber zunehmend kritisch, wenn sie beispielsweise in Diskussionen von einer „Oligarchie der Ignoranten“ (Diskussion: Deutschland, o.A., 24. Dezember 2005, 19:30 Uhr) sprechen oder die soziale (Über-)Macht – die

nicht nur auf die Wikipedia, sondern auch auf andere Web 2.0-Anwendungen bezogen werden kann – anmerken.

Als ebenfalls zentraler Kritikpunkt wird die Leichtigkeit angeführt, mit der Wikipedia-Artikel manipuliert oder falsche Informationen eingefügt werden können, die teilweise über einen längeren Zeitraum nicht entdeckt werden. Die grundsätzliche Offenheit, aufgrund derer jede Person Änderungen am Artikel vornehmen kann, stellt für Vandalen<sup>26</sup> eine offene Tür dar, um beispielsweise absichtlich falsche Informationen in einen Artikel einzufügen und dem Artikelaufbau bzw. der sukzessiven Verbesserung somit in destruktiver Weise entgegenzuwirken. Einer der bekanntesten internationalen Fälle ist die „Seigenthaler-Affäre“ in der englischen Wikipedia, bei der im Jahr 2005 ein zunächst anonymmer Autor im Artikel über den Journalisten John Seigenthaler senior falsche Informationen einfügte und unter anderem eine Verbindung zwischen Seigenthaler und dem Attentat auf John F. Kennedy herstellte. Nachdem diese falschen Textteile erst vier Monate später entdeckt wurden, versuchte Seigenthaler zunächst, den verantwortlichen Autor durch seine IP-Adresse ausfindig zu machen und – als das nicht gelang – den Mitbegründer der Wikipedia, Larry Sanger, zur Rechenschaft zu ziehen. Gerade in den Medien wurde dieser Fall umfangreich diskutiert (vgl. u.a. Patalong 2005), zeigte er doch für die Kritiker der Wikipedia deutlich deren Unzuverlässigkeit und Manipulativität. Nachdem auch Seigenthaler selbst in der amerikanischen Zeitschrift „USA Today“ seine Geschichte veröffentlichte, fachte dies das Diskussionsfeuer noch zusätzlich an (vgl. Seigenthaler 2005).

Auf anderer Basis argumentieren wiederum die Befürworter der Wikipedia: Diese sahen sich im Jahr 2005 durch eine Untersuchung der Zeitschrift „Nature“ (Giles 2005) bestätigt, in der beispielhaft 42 Artikel aus der Wikipedia und der Encyclopaedia Britannica von Experten aus verschiedenen Wissenschaftsgebieten einem Review unterzogen wurden. Eines der Ergebnisse lautete: „Only eight serious errors, such as misinterpretations of important concepts, were detected in the pairs of articles reviewed, four from each encyclopaedia. But reviewers also found many factual errors, omissions or misleading statements: 162 and 123 in Wikipedia and Britannica, respectively.“ (ebd.: 1) Das Resultat rief nicht zuletzt Verwunderung bei den Wikipede-

---

26 (Digitaler) Vandalismus wird hier verstanden als das absichtliche und böswillige Zerstören von Webseiten. In der Wikipedia geschieht dies meist durch Löschen von Inhalten oder Einfügen von Falschinformationen, vgl. auch Abschnitt 8.2.



dia-Kritikern hervor, führte aber vor allem zu einer umgehenden Anfechtung der Ergebnisse, unter anderem durch Orlowski (2006). So sei die Untersuchung, von Orlowski als „junk science“ bezeichnet, nicht korrekt abgelaufen:

*„Nature sent only misleading fragments of some Britannica articles to the reviewers, sent extracts of the children's version and Britannica's 'book of the year' to others, and in one case, simply stitched together bits from different articles and inserted its own material, passing it off as a single Britannica entry.“ (Orlowski 2006: 1)*

Die Auseinandersetzung mündete in noch umfangreicheren Diskussionen über die Qualität von Enzyklopädien und unter anderem zu dem Bestreben der englischsprachigen Encyclopaedia Britannica, sich weiterhin und vermehrt gegenüber der Wikipedia behaupten zu wollen. Als erster innovativer Schritt in dieser neuen Britannica-Offensive ist die Öffnung ihrer Online-Version zu sehen: So kann diese seit 2009 von jedem (nach einer Registrierung) überarbeitet werden, wobei die Änderungen allerdings von einem Administrator überprüft und freigegeben werden müssen, bevor sie in die Online-Version eingefügt werden.

Weiterhin erklärte der Britannica-Verlag im März 2012 das historische Aus der Printausgabe der Enzyklopädie. In Zukunft sollen neue Ausgaben ausschließlich in digitaler Form erscheinen, was vor allem mit dem größeren Fassungsvermögen und der höheren Aktualität begründet wird: „Today our digital database is much larger than what we can fit in the print set. And it is up to date because we can revise it within minutes anytime we need to, and we do it many times each day.“ (Cauz 2012: 1)

Die (kurzfristige) Möglichkeit der Manipulation von Artikeln durch ihre prinzipielle Offenheit für jedermann sowohl zum Vorteil als auch zum Schaden von Personen, welche einen Eintrag in der Wikipedia haben, zeigt weiterhin ein Beispiel aus dem Wahlkampf zum nordrhein-westfälischen Landtag 2005. Zu dieser Zeit wurden die Angaben auf der Seite von Jürgen Rüttgers (CDU) geschönt und gleichzeitig Peer Steinbrücks (SPD) Ehrenämter in „Nebentätigkeiten“ geändert (vgl. Meusers 2005). Durch die IP-Adresse konnten diese Änderungen auf den Deutschen Bundestag in Berlin zurückgeführt werden.

Kritiker sehen hieran wiederum ihre These bestätigt, dass die Wikipedia zu keiner Zeit die Qualität ihres gesamten Systems unter Kontrolle habe und die vielfachen Qualitätsoffensiven (beispielsweise die Auszeichnung lesenswerter und exzellenter Artikel) eine gleichbleibend hohe Qualität nicht garantie-

ren könnten.<sup>27</sup> Ebenso wird der „Selbstheilungsmechanismus“ der Community bei Vandalismus angezweifelt. Hierbei gehen unter anderem Wissenschaftler und Journalisten teilweise so weit, dass sie absichtlich falsche Informationen einfügen, um daraufhin zu untersuchen, wie lange diese Änderungen unentdeckt bleiben. Das Problem, welches daraus resultiert, ist offensichtlich: Die Einspeisung falscher Inhalte zu Forschungszwecken beeinflusst nicht nur den Schreibprozess, es entwickelt sich auch eine Form des wissenschaftlichen Vandalismus<sup>28</sup>, welche zumindest kurzzeitig der Qualität der Artikel schadet.

Dass Wikipedia vor allem bei Journalisten mittlerweile als fundierte und zitierfähige Quelle gilt, umgekehrt jedoch auch die Wikipedia zum Belegen von Informationen auf journalistische Quellen zurückgreift und zu welchen Problemen dies führen kann, zeigt der Fall eines vermeintlichen Vornamens von Karl-Theodor zu Guttenberg, der im Jahr 2009 Aufsehen erregte: Ein zunächst in der Wikipedia eingefügter „Wilhelm“ an achter Stelle der Guttenberg’schen Vornamen-Reihe fand schnell Eingang in die Medienberichterstattung, unter anderem auf Seite 1 der „Bild-Zeitung“ und auf die Internetseite „heute.de“. Als sich erste Zweifler zu Wort meldeten, ob der Vorname wirklich stimme, konnte dies jedoch schnell durch Hinzuziehen der entsprechenden Belege (aus den ebenfalls mit falschen Informationen durchsetzten Quellen) abgewiegelt werden. Das Resultat war ein sogenannter Citation Circle, d.h. falsche Inhalte in der Wikipedia wurden in den Massenmedien zitiert und diese dienten – ähnlich wie ein Zirkelschluss – wieder als Belege für die (in diesem Beispiel falschen) Informationen in der Wikipedia. Dieser Fall hatte nicht nur einen kurzzeitigen Imageschaden der deutschen Wikipedia zur Folge, sondern löste auch eine Diskussion über die Recherchemodalitäten von Journalisten aus, der sich unter anderem das Magazin „Titanic“ anschloss und eine satirische Visualisierung der Wechselbeziehungen zwischen Wikipedia und der Presse mit dem Titel „So funktioniert die Informationsgesellschaft“ entwarf (vgl. Abbildung 1).

---

27 Seit Mai 2008 ist es nicht-registrierten Nutzern nicht mehr möglich, den Artikel direkt zu bearbeiten und diese Bearbeitung dann sofort online zu stellen, sondern sie muss zunächst von einem Sichter überprüft werden.

Schreiben in der Wikipedia

Prozesse und Produkte gemeinschaftlicher Textgenese

Kallass, K.

2015, XXII, 328 S. 32 Abb., 1 Abb. in Farbe., Softcover

ISBN: 978-3-658-08264-2